

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 1

Rubrik: Erlebt erlauscht erdacht...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

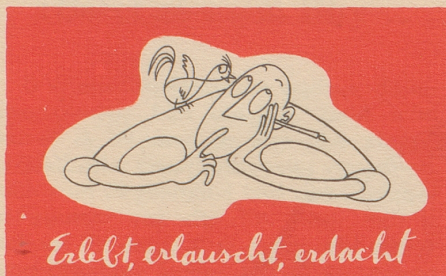
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf dem Wochenmarkt. Eine Frau schleppt ihren sechsjährigen Buben an der Hand und steuert eine andere an. «Salü, Friedi! Wie goots?» Und zum Knaben: «Lue do, dTante Friedi! He, bis doch nit so schüüch! Wie seisch zur Tante, he?» – «Adie, Tanti!» ruft der Bub und zerrt die Mutter weg.

Befragt, ob ihm Näheres über den berühmten Mann bekannt sei, antwortete jemand: «Nein, von Professor Einstein weiß ich relativ wenig.»

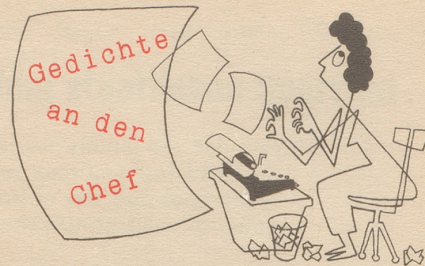
Unweit von hier wohnt ein Herr, der einst viele Jahre mit mir zur Schule ging. Wir treffen uns nur, wenn es der Zufall will. Dann grüßen wir uns herzlich, mit weit entblößtem Gebiß und erfreutem Händegeschüttel, und er sagt: «Wie geht's dir? Jetzt mußt du mich dann einmal besuchen!» Und ich lächle zurück: «Ja, aber zuerst kommst du zu mir, unbedingt!» Und dann wünscht einer dem andern, er möge wohl leben,

und wir trennen uns, kopfwendend und sanft winkend. «Also, tschaaau ...» Seit Jahren tun wir das. Er war noch nie bei mir, ich nie bei ihm. Wir wissen es beide: Wir würden uns gegenseitig fürchterlich langweilen. Denn das einzige Gemeinsame, das wir haben, ist eben die Höflichkeit, dem anderen bei der zufälligen Begegnung ins Gesicht zu lügen, sein Besuch würde einen glücklich machen.

Jemand sammelte Unterschriften gegen das 14-Millionen-Projekt der Gemeinde Genf für den Bau eines neuen Theaters. Ein Baumeister sagte: «Gern würde ich unterschreiben, aber ich arbeite für die Stadt, und wenn die meinen Namenszug sähen, wäre es aus ...» Ein Stadtgärtner meinte: «Einverstanden, ich bin ganz Ihrer Meinung – aber unterschreiben kann ich nicht! Man hat uns von vorgesetzter Stelle aus eingebläut, nichts derartiges zu signieren ...»

Einem Bekannten, von dem ich weiß, daß er mich Dritten gegenüber Geizkragen und Rappenspalter titulierte, wollte ich bei gemeinsamem Theaterbesuch seinen Platz bezahlen. «Oh nein, was denken Sie, ja, auf keinen Fall, nenenenein, das übernehme ich selber, das wäre jetzt noch, so etwas, bitte! Hier ist Ihr Fünfliber, nichts da, ich darf das nicht annehmen!»

Er hat fünf Franken geopfert, damit er vor seinem eigenen Gewissen nicht als Lügner dastehen muß.



Betr.: KINOBILETT

Sie waren heute besonders nett und mir geneigt. Sie schenkten mir ein Kinobillett und haben sich dabei verbeugt.

Sie erhielten es frei. Weil wir Reklame machen. Doch was ist schon dabei? Ich schätze so Sachen.

Dann sprachen Sie heiser: «Der Bon ist für zwei!» Ich sagte schon leiser: «Der kranke Vater – ich danke ...» Und schaute vorbei.

Stena Dactyla

Wie du mir ...

Wenn Ihr Nachbar um 1 Uhr nachts das Radio laufen läßt und Sie am Schlafen hindert, telefonieren Sie ihm gegen 3 Uhr morgens und teilen Sie ihm mit, wie sehr Ihnen die Sendung gefallen hat!



Neues Mittel bei:
Nervösen Herzbeschwerden
Kreislaufstörungen
Nervenschwäche
Nervöser Schlaflosigkeit

Dragées

Lassen Sie den Mut nicht sinken! Regipan-Dragées bringen auch Ihnen Hilfe und befreien Sie von Ihren Herz- und Nervenbeschwerden. Versuchen Sie deshalb noch heute Regipan. Klinisch erprobt, ärztlich bestens empfohlen. Gute Verträglichkeit. Preis Fr. 4.15. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 25 39 29

Tag- und Nachtbetrieb - Einstellen - Waschen - Schmieren



Blauband Brissago

seit über 100 Jahren berühmt wegen der einzigartigen Würze.

«Prima» 1 Stern Fr. —.20 / «Sceltissimi» 2 Stern Fr. —.25



~~~~~

Bücher  
für  
Nebelspalter-  
freunde

**Böckli**

**Abseits  
vom Heldenrum**

in Halbleinen geb. Fr. 8.50

**Seldwylerelen**

in Halbleinen geb. Fr. 10.60

**Bö-Figürli aus  
dem Nebelspalter**

in Halbleinen geb. Fr. 10.60

**Giovannetti**

**Gesammelte  
Zeichnungen**

in Halbleinen geb. Fr. 15.90

**Aus meiner  
Menagerie**

in Halbleinen geb. Fr. 10.60

Diese vielbeachteten Bücher des Humors und der Satire sind im Nebelspalter-Verlag Rorschach erschienen

~~~~~



**ROTH
KÄSE**

Das neue Jahr muss jeder „fressen“, komm's ihm auch noch so rau und wild; ROTH-Käse zwar muss keiner essen, doch tut man's weil er fein und mild.

Besuchen Sie das
Heimatismuseum Rorschach

Eindrucksvolle Darstellungen aus Natur und Geschichte des Bodenseegebietes. Rekonstruktionen stein- und bronzzeitlicher Wohnstätten in natürlicher Größe mit allem Inventar. - Kunstaussstellungen. - Täglich geöffnet